

15. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr A)

P r e d i g t

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

Erfolgskontrolle:

Das ist ein wichtiger Begriff im Wirtschaftsleben.

>> Wer Erfolg hat, hat Zukunft.

>> Wer erfolglos bleibt,
muss um seinen Bestand fürchten.

Erfolgskontrolle:

Würde man diesen Begriff auf die Kirche anwenden,
dann sähe es nicht gerade rosig aus –
wenigstens nicht auf den ersten Augenblick.

Die Zahl der Kirchenbesucher nimmt ab,
das Durchschnittsalter nimmt zu
und die nachwachsende Generation
lässt auf sich warten.

Kein Wunder, wenn manche Menschen sagen:

„Was soll ich denn im Gottesdienst ?

Da sind nur ältere Leute !“

Sicher lässt sich über das Wörtchen „nur“ streiten.

Aber ganz falsch liegen die Jugendlichen
mit dieser Bemerkung nicht.

Liebe Schw. und Br., das Gleichnis vom Sämann
im heutigen Evangelium macht deutlich:

Jesus rechnet damit,
dass seine gute Botschaft vom Reich Gottes
auf unfruchtbaren Boden fällt, und zwar –
das ist bemerkenswert – sogar zum größten Teil.

Was wir heutzutage in Bezug auf Glauben und Kirche
häufig beklagen,
das bringt bereits Jesus zum Ausdruck:
Heute im **Gleichnis vom Sämann**.

Der Sämann tut zwar seine Arbeit:
treu und unermüdlich.

Aber **nur einiges** der Saat geht auf.

Vieles fällt auf den Weg.

Vieles fällt auf felsigen Boden,

Vieles wird vom Unkraut erstickt.

Das IST einfach so, sagt Jesus.

Und dann wendet Jesus unseren Blick
auf **das Wenige**, das auf den guten Boden fällt
und Frucht bringt: „*teils hundertfach,
teils sechzigfach, teils dreißigfach*“.

Darauf kommt es an !

Das ist das Entscheidende !

Diese kleinere Zahl der Körner, die Frucht bringen,
können das ersetzen und ausgleichen,
was nicht aufgegangen ist.

Liebe Schw. und Br. !

Die Erfolgskontrolle des Evangeliums
ist also ganz anderer Art:

Erfolg ist keine Angelegenheit der Menge
keine Angelegenheit der großen Zahlen,
sondern der Qualität.

Es kommt nicht allein darauf an,
wie VIELE Menschen sich zum christlichen
Glauben bekennen.

Es kommt **eher** darauf an,
dass diejenigen, die glauben,
ihren Glauben überzeugend leben.

Es kommt nicht nur darauf an,
wie zahlreich die Gottesdienste besucht sind.

Es kommt **eher** darauf an, dass diejenigen,
die den Gottesdienst mitfeiern,
sich verändern lassen vom Wort
des Evangeliums und reiche Frucht bringen.

Liebe Schw. und Br.!

(1)

Das Gleichnis vom Sämann kann uns entlasten:
Wir müssen nicht müde und verbittert werden
angesichts der leeren Kirchen,
angesichts der religiösen Gleichgültigkeit,
angesichts der Austritte aus der Kirche.

**Es gehört offenbar zum Reich Gottes,
dass es nach anderen Maßstäben misst.**

Es urteilt nicht nach den Strategien,
die wir von der Werbung her gewohnt sind.

(2)

Darüber hinaus
ermutigt uns das Gleichnis vom Sämann:

Die kleine Zahl der Gläubigen ist offenbar
gar nicht so unbedeutend,
wie wir manchmal meinen.

Wir haben eine wichtige Aufgabe: Gerade weil
so vieles auf unfruchtbaren Boden fällt,
ist UNSER Fruchtbringen umso entscheidender.

Die kleine Zahl derer, die Frucht bringt,
sind die Voraussetzung dafür,
das neu gesät werden kann.

Liebe Schw. und Br.!

Seit den Tagen Jesus, der als ewiger Sohn Gottes
DER Bote des Evangeliums war,
kommt nicht auf die Menge an,
damit es weiter geht.

Im Glauben und bei der Kirche kommt es
auf die Qualität der Früchte,
die die kleine Anzahl der Gläubigen erbringt.

Ich schließe mit einem anderen Jesus-Wort (Lk 12,32):
„Fürchte dich nicht, du kleine Herde !
Denn euer Vater hat beschlossen,
euch das Reich (Gottes) zu geben.“